

BESCHLUSSVORLAGE V0730/21 öffentlich	Referat	OB
	Amt	Beteiligungsmanagement
	Kostenstelle (UA)	800900
	Amtsleiter/in	Steinherr, Andrea
	Telefon	3 05-12 71
	Telefax	3 05-12 79
	E-Mail	beteiligungsmanagement@ingolstadt.de
Datum	12.10.2021	

Gremium	Sitzung am	Beschlussqualität	Abstimmungs- ergebnis
Stadtrat	28.10.2021	Entscheidung	

Beratungsgegenstand

Kommunales Sturzflutmanagement
Antrag der AfD-Stadtratsfraktion vom 12.07.2021
Stellungnahme der Ingolstädter Kommunalbetriebe AÖR
(Referent: Oberbürgermeister Dr. Scharpf)

Antrag:

Die Stellungnahme der Ingolstädter Kommunalbetriebe (INKB) zum Antrag der AfD-Stadtratsfraktion zum kommunalen Sturzflutmanagement wird zur Kenntnis genommen.

gez.

Dr. Christian Scharpf
Oberbürgermeister

Finanzielle Auswirkungen:

Entstehen Kosten: ja nein

wenn ja,

Einmalige Ausgaben		
Jährliche Folgekosten	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	Euro:
Objektbezogene Einnahmen (Art und Höhe)	<input type="checkbox"/> Deckungsvorschlag von HSt: von HSt:	Euro:
Zu erwartende Erträge (Art und Höhe)	von HSt:	
	<input type="checkbox"/> Anmeldung zum 20	Euro:

Die Aufhebung der Haushaltssperre/n in Höhe von Euro für die Haushaltsstelle/n (mit Bezeichnung) ist erforderlich, da die Mittel ansonsten nicht ausreichen.

Die zur Deckung herangezogenen Haushaltsmittel der Haushaltsstelle (mit Bezeichnung) in Höhe von Euro müssen zum Haushalt 20 wieder angemeldet werden.

Die zur Deckung angegebenen Mittel werden für ihren Zweck nicht mehr benötigt.

Bürgerbeteiligung:

Wird eine Bürgerbeteiligung durchgeführt: ja nein

Kurzvortrag:

Stellungnahme INKB zu

1. Schutzkonzept/Fördermittel:

Nach dem Starkregenereignis vom 24. August 2011 im Ingolstädter Süden wurde als Ergebnis einer Verwaltungsratsklausur dienststellenübergreifend die Arbeitsgruppe „Überflutungsvorsorge für Ingolstadt“ gegründet, um in Zukunft gezielter und koordinierter den Überflutungsschutz im Stadtgebiet zu gewährleisten. Dazu eingebunden sind neben INKB das Tiefbauamt, das Gartenamt, die Stadtplanung, das Amt für Verkehrsmanagement und Geoinformation, die Feuerwehr, das Wasserwirtschaftsamt (WWA) und die Stabsstelle Landschafts- und Grünflächenentwicklung. Insbesondere bei der Beratung verschiedener Liegenschaften war es notwendig, mehrere Gewerke und Zuständigkeiten zu berücksichtigen.

Anhand der mit dem WWA abgestimmten Generalentwässerungsplanung ertüchtigen die Ingolstädter Kommunalbetriebe laufend das Kanalnetz nach dem aktuellen Stand der Technik. Kanäle können Regenereignisse bis zu einer 5-jährlichkeit aufnehmen. Jenseits von 5-jährlichen Regenereignissen kann (und muss) der Kanal die Wassermassen nicht mehr aufnehmen, so dass zunächst der Straßenraum als Rückhalteraum fungiert. Die Kanalisation mit dem Straßenretentionsraum kann allerdings nur einen Grundbeitrag zum Überflutungsschutz bieten.

Da Starkniederschläge in Frequenz und Intensität zunehmen, reicht dieser Grundbeitrag vermehrt nicht aus; es bedarf weiterführender Maßnahmen zur Überflutungsvorsorge und darüber hinaus bei außergewöhnlichem Starkregen zu gezieltem Objektschutz durch die Grundstückseigentümer.

Um ein übergreifendes Planungsinstrument zu haben und die Bürger für den Bereich des Objektschutzes zu unterstützen, wurde nun von den Ingolstädter Kommunalbetrieben gemeinsam mit dem Tiefbauamt der Stadt Ingolstadt Anfang 2021 eine „Starkregengefahrenkarte“ in Auftrag geben. Bei diesem Vorhaben wurde ein Förderantrag beim Bayerischen Staatsministerium für Umwelt- und Verbraucherschutz eingereicht. Mit der Bewilligung der Fördermittel nimmt die Stadt Ingolstadt nun am integralen Konzept zum kommunalen Sturzflut- und Risikomanagement teil. Die Förderung erstreckt sich auf maximal 75% der anfallenden Kosten, konkret ist mit Fördermitteln von 150.000 € bei veranschlagten Projektkosten von 200.000 € zu rechnen. Ingolstadt ist aktuell die größte Kommune, die an diesem Förderprojekt teilnimmt.

Die „Starkregengefahrenkarte“ ist Teil des Sturzflut-Risikomanagements. Dieses besteht aus 5 Schritten:

- Bestandsanalyse
- Gefahrenermittlung
- Gefahren- und Risikobeurteilung
- Konzeptionelle Maßnahmenentwicklung
- Integrale Strategie zum kommunalen Sturzflut-Risikomanagement

Aktuell ist die Stufe zwei (Gefahrenermittlung) für das ganze Stadtgebiet Ingolstadt abgeschlossen. Es liegt flächendeckend eine Karte vor, in der Wassertiefen, Fließgeschwindigkeiten und Fließwege dargestellt sind. Im darauffolgenden Schritt erfolgt die Gefahren- und Risikobeurteilung einzelner Liegenschaften.

2. Leistungsfähigkeit des öffentlichen Kanalnetzes

Kanäle sind beim Thema Starkregenrisikomanagement von untergeordneter Bedeutung. Diese auf Sturzfluten zu dimensionieren ist weder technisch sinnvoll noch wirtschaftlich vertretbar.

Ziel muss vielmehr sein, Flächen zu entsiegeln und Städte Starkregen-resistent umzugestalten (Thema Schwammstadt).

Die Ingolstädter Kommunalbetriebe ertüchtigen laufend Schwachpunkte im Kanalnetz. Grundlage hierfür ist der Generalentwässerungsplan (GEP).

Folgende Maßnahmen bzw. hydraulische Sanierungen wurden in den vergangenen Jahren umgesetzt:

Kanalbaumaßnahme	Bausumme in €
Steinheilstraße	1.125.000,00
Weningstraße	185.000,00
Ringseestraße	510.000,00
Am Konkordiaweiher	240.000,00
Martin-Hemm-Straße	1.880.000,00
Vermaschungen Stadtgebiet	400.000,00
Sustrisstraße	450.000,00
Jahnstraße	2.650.000,00
Jesuitenstraße	1.345.000,00
Westliche Ringstraße	1.500.000,00
Hauptsammler Richard-Wagner	2.450.000,00
Flexstraße	295.000,00
Wredestraße	320.000,00
Attenkofersstraße	440.000,00
Oberer Graben	450.000,00
Taschenturmstraße	560.000,00
Hugo-Wolf-Straße	600.000,00
Querung Hauptbahnhof Süd	3.595.000,00
Gesamt-Bausumme	18.995.000,00

Mit der Einführung der gesplitteten Abwassergebühr im Jahr 1998 und der stringenten Umsetzung der Vorgaben des Wasserhaushaltsgesetzes kommt es trotz des Wachstums der Stadt zu einem stetigen Rückgang der am Kanal angeschlossenen versiegelten Flächen.